



**21. Mai 2020**

**SE Aichhalden**

# Predigt

**in Zeiten der Coronakrise**

zum Hochfest Christi Himmelfahrt

am 21.05.2020

in den Pfarrkirchen zu Aichhalden und Winzeln



»ES IST WANDERTAG«

## MESSTEXTE

- ■ 1. Lesung: Apg 1, 1–11
- ■ 2. Lesung: Eph 1, 17–23
- ■ Evangelium: Mt 28, 16–20

## PREDIGT

„Es ist Wandertag!“

**Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,**

„Es ist Wandertag!“

Und stimmt es nicht? Für viele ist selbst der Name des heutigen Feiertages verlorengegangen. Vatertag ist übriggeblieben. Wandertag und Geselligkeit.

Mal davon abgesehen, dass man das ja immer machen kann – wandern, meine ich: das mit der Geselligkeit ist im Augenblick nicht so einfach. Und dass die Himmelfahrt Jesu heißt, dass jemand heim zum Vater kommt und deshalb „Vatertag“ natürlich eine religiöse Dimension hat – das mag vergessen sein, für viele.

Wir aber sind als Christen am Hochfest zusammen und das Motto „Wandertag“ ist so falsch überhaupt nicht. Vielleicht hilft es uns auch herauszufinden, was das Geheimnis dieses weiteren Osterfestes ist.

## **Schwestern und Brüder,**

seit der Coronakrise bin ich, zum Beispiel, ein häufiger Wanderer. Ich bin immer schon gerne gewandert. Aber seit Wochen brauche ich spätestens alle sieben bis zehn Tage mal einen Tag Pause. Muss raus. Und ich wandere. Das Wetter spielte immer mit. Und ich habe 30 oder 40 Kilometer Tagesmarsch quer durch den Schwarzwald oder über meine heimatliche Alb gemacht. Tausend bis tausendfünfhundert Höhenmeter sind da schon mal drin. Und ich wundere mich ob meiner Kondition.

Diese Märsche sind Befreiungsschläge. Ich genieße die körperliche Anstrengung. Vor allem aber genieße ich die wunderbare Landschaft unserer Heimat. Das Licht, die Wälder... den Duft der Frühlings, das frische Bad in der Donau.

Die Stiftungsseelsorgerin, Frau Ute Graf, der wir den heutigen Beitrag zum „Wort in der Krise“ auf unserer Website

verdanken – sie hat über das Fest Christi Himmelfahrt geschrieben. Dass es ein Fest ist, das wir gerne draußen feiern. Sogar eine Übung, wie wir wandernd und erfahrend die Natur erleben sollen ist dabei.

Das hat mich, als ich das las und online stelle, sehr berührt. Weil ich dieses Gefühl von Freiheit, von Loslassen, vom mühsamen Aufsteigen auf den Berg und dem Duft, den Vögeln - in der letzten Zeit wirklich als Kraftquelle erlebe.

Im Evangelium ist es eine Bergwanderung, die die Jünger machen. Und als sie oben sind, erfahren sie, dass ihre Wanderung noch viel weiterführen soll. „Geht zu allen... lehrt sie... tauft sie.“ Und dann dieses Versprechen: „Ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende der Welt.“

Gleichzeitig wird die Himmelfahrt als eine Art „Weltraumwanderung“ dargestellt. Jesus wandert nicht nur mit uns zu allen Völkern der Erde, er wandert durch den Raum, die Zeit – in die Himmel.

## **Schwestern und Brüder,**

dieses Gefühl, mit großer Kraft den Berg bestiegen zu haben, ausgelaugt zu sein... und dann, auf dem Gipfel den Blick in die Weite, ins Tal, dorthin, woher man aufgestiegen ist... das ist für Wanderer ein Moment, der religiöse Züge trägt.

Das ist ein spiritueller Moment. Ein geistliches Erlebnis.

Weil in diesem Augenblick die ganze schweißtreibende und kraftraubende Strecke hinauf vergessen ist. Es ist ein Moment des Glücks, der Freiheit, der Kraft.

Am Montag war ich zuletzt auf großer Wanderung. Ich mache das auch deshalb, weil ich immer an meinen Opa denken muss. Der war lange Jahre gelähmt im Bett. Und er hat immer gesagt: „Lauft, solange ihr laufen könnt.“

Er geht immer mit, der Opa, wenn ich wandere.

Und viele andere, an die ich auf diesen Wegstrecken denken darf. Auf den eher meditativen Abstiegen oder Wegen im Tal und über Ebenen.

So zu wandern kann eine Art Gottesdienst sein. Wenn die „Vatertagswanderung“ mich rückbindet an die Menschen, zu denen ich gehöre.

Wenn sie mir auch ein Gefühl davon schenkt, wie frei ich eigentlich immer bin.

In Coronazeiten erfahre ich die Enge und Unberechenbarkeit der Welt, wie die Jünger bei der Himmelfahrt: „Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren“... „Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist kommt.“

Vieles ist ungewiss.

Und viele verlassen uns. Viele Gewissheiten. Auch Christus verlässt im Ostermotiv von Himmelfahrt die Jünger. Damit der Blick frei wird für den Himmel.

Bei der Wanderung, auf dem Berg, unter dem weiten Himmel... da wird mir zumindest dieser Moment großer Hoffnung geschenkt. Da gibt es mehr. Da geht einer mit. Da kommt eine Begeisterung auf, dass ich spontan ein Dankgebet an den Schöpfer richte.

An den Vater.

Am Vatertag...

Wenn nur jeder Tag – in diesem Sinn – ein Vatertag wäre.

Mit offenem Himmel.

Mit dem Versprechen von kommender Kraft.

### **Schwestern und Brüder,**

wenn das Wandern nur ein wenig von diesem Gefühl in uns wachruft, ein Stück dem Himmel nähergekommen zu sein, dann ist Himmelfahrt.

Die Schöpfung des Vaters ist der Ort ihn zu treffen.

Heute nicht mit Öschprozession.

Aber vielleicht mit einer kleinen Wanderung.

Auf einen kleinen Berg.

Oder einen Großen.

Oder einen Inneren, den man bezwingen will.

Dann wird uns Kraft von oben geschenkt, weil der Heilige Geist ein echter Wegelagerer ist, der den Wanderer sucht.

AMEN.

Es gilt das gesprochene Wort.



# Seelsorgeeinheit

Heiligenbronn | Winzeln  
Waldmössingen | Aichhalden

Pfarrer Christian Albrecht  
Gemeinsames Pfarramt  
Schulstraße 5  
78737 Fluorn-Winzeln